

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 63 (2021)

Nachruf: Bernardo Lardi, alt Regierungsrat (1936-2020)
Autor: Lardi, Mauro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

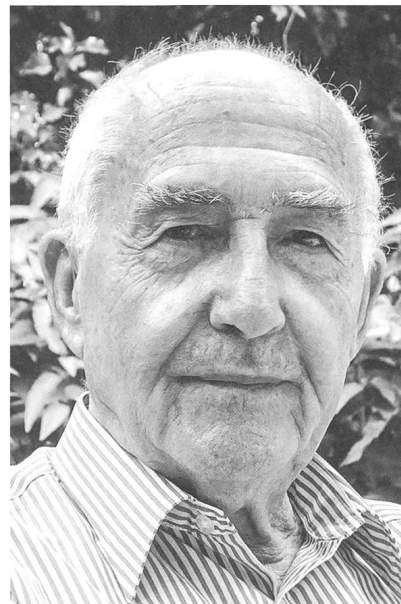
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernardo Lardi, alt Regierungsrat (1936–2020)



Am 19. März 2020 verstarb Bernardo Lardi überraschend im Alter von 83 Jahren in Chur. Mit seinem Tod verlor der Kanton Graubünden eine integrative, kluge und einnehmende Persönlichkeit mit Gemeinsinn, die sich zeitlebens für das italienischsprachige Graubünden einsetzte. Das Corona-Virus setzte seinem bis zuletzt sehr aktiven Leben ein jähes Ende.

Mehr noch als eine Person des öffentlichen Lebens war Bernardo Lardi jemand, der die Familie immer ins Zentrum stellte. Er wurde am 6. September 1936 zusammen mit seinem Zwillingenbruder Massimo Lardi in Le Prese geboren. Als sein Vater im Jahre 1954 starb, war er 18 Jahre alt, und zusammen mit seiner aus Süddeutschland stammenden Mutter, zwei Brüdern und der ältesten Schwester sorgte er für die weiteren acht jüngeren Geschwister. Nach dem Besuch des Gymnasiums im Kloster Disentis und dem Abschluss der Matura in Altdorf 1957 kehrte Bernardo Lardi nach Le Prese zurück,

um die Familie zu unterstützen, während sein Zwillingenbruder sein Studium absolvierte. Anschliessend studierte Bernardo Lardi Jurisprudenz an der Universität Zürich und schloss 1964 das Studium mit dem Lizentiat ab. Während der Zeit von 1965 bis 1971 als Untersuchungsrichter in Samedan doktorierte er an der Universität Zürich mit einer Arbeit über «Die ordentlichen Rechtsmittel im bündnerischen Strafprozess» (1970). Dort lernte er auch seine zukünftige Ehefrau Angela Lardi-Lazzarini kennen. Gemeinsam zogen sie vier Kinder gross, Ursina, Francesca, Mauro und Michela.

Bernardo Lardi erwarb 1968 das Anwalts- und 1974 das Notariatspatent und eröffnete seine eigene Kanzlei, zuerst in Samedan und dann in Poschiavo. Als Mitglied der CVP amtierte er von 1972 bis 1976 als Podestà von Poschiavo. Gleichzeitig vertrat er bis 1979 die Talschaft im Grossen Rat in Chur. Im Jahre 1979 wurde er mit grossem Vorsprung in den Regierungsrat des Kantons Grau-

bünden gewählt. Nach alt Regierungsrat Ettore Tenchio war damit nach einem jahrzehntelangen Unterbruch der italienischsprachige Teil Graubündens wieder in der Regierung vertreten.

Er übernahm das Justiz- und Polizeidepartement, welchem er für acht Jahre vorstehen sollte. Im Jahre 1983 war er für ein Jahr Regierungspräsident. In seiner Zeit als Regierungsrat wirkte er als konziliante und pragmatische Persönlichkeit, die konsequent für die Interessen Graubündens und der Italianità eintrat. Eine besondere Stellung nahm in seiner Tätigkeit der Schienenverkehr ein. Er gehörte von 1973 bis 1976 dem Verwaltungsrat der RhB und von 1983 bis 1998 dem Verwaltungsrat der SBB an. Er setzte sich nachdrücklich für den Bau des Vereinatunnels ein und war langjähriger Sekretär des Internationalen Splügenkomitees, dessen Ziel es war, eine direkte Bahnverbindung zwischen Bayern und der Lombardei durch den Kanton Graubünden zu verwirklichen. Mehrere Veröffentlichungen zeugen von seinem Einsatz für neue Bahnverbindungen durch Graubünden, insbesondere die beiden Bücher «Eine neue Eisenbahnalpentransversale – Gotthard oder Splügen?» (1981) und «Lo Spluga – un passo per l'europa» (1988).

Nach einer vernichtenden Medienkampagne gegen ihn wegen angeblicher Verfehlungen im Zusammenhang mit seiner An-

walts- und Notariatstätigkeit im Engadin vor seiner Zeit als Regierungsrat entschied sich Bernardo Lardi, kein drittes Mal zur Wahl anzutreten. Sämtliche Untersuchungen wurden in der Folgezeit eingestellt. Nach seiner Zeit als Regierungsrat baute er ab 1987 erneut eine Anwalts- und Notariatskanzlei in Chur auf, die in der Zwischenzeit Teil eines schweizerischen Kanzleinetzwerks geworden ist.

Bernardo Lardi setzte sich stets für die Interessen seines Heimattals Puschlav ein. Er war jahrelang im Aufsichtsrat der damaligen RTSI tätig, wo er auf die Notwendigkeit der Vertretung von Mitarbeitenden aus Italienischbünden auf allen Stufen bestand. Bernardo Lardi erlebte das verheerende Unwetter von 1987 im Puschlav und unterstützte die Gründung des Solidaritätsfonds Valposchiavo für den Wiederaufbau. Er wurde auf Grund seiner Leistungen für Italienischbünden 1989 als Ehrenmitglied der Pro Grigioni Italiano gewählt.

Bereits in seiner Jugend interessierte sich Bernardo Lardi sehr für die bildende Kunst, malte und zeichnete viel. Nach dem Weggang aus der Politik wandte er sich vermehrt der Malerei zu und schuf ein beachtliches Werk an Bildern und Skulpturen, die in mehreren Ausstellungen innerhalb und ausserhalb von Graubünden zu sehen waren. Seine Passion gehörte zudem der Ge-

schichte des Kantons Graubünden und insbesondere auch dem Erhalt historischer Bauten. Bis kurz vor seinem Tod verschrieb er sich mit Tatkraft dem Erhalt von wichtigem Kulturgut und historischer Bausubstanz in Graubünden und insbesondere im Puschlav. Sein zuletzt verfolgtes Projekt waren zwei alte Crotti am nördlichen Dorfrand von Le Prese, die heute einer neuen Nutzung zugeführt worden sind und in frischem Glanz erstrahlen.

In seinen politischen Ansichten blieb Bernardo Lardi seinen Werten und Überzeugungen stets treu. Er hatte immer ein Gehör und viel Verständnis für alle Menschen unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Stellung. Dies war wohl nicht zuletzt seiner Herkunft und seinem familiären Hintergrund zu verdanken.

*Mauro Lardi, Chur
Rechtsanwalt und Notar*